

6

Sinnvolles Zubehör

Der Titel mag ein wenig provokant klingen, denn was ist »sinnvolles« Zubehör? Der Umfang dieses Buches erlaubt tatsächlich keine ausführliche Vorstellung einer nennenswerten Anzahl von Erweiterungen. Da es auf diesen Seiten primär um die neuen Funktionen der EOS 5D III geht, werde ich mich auch beim Zubehör auf Dinge beschränken, die aufgrund neuer oder veränderter Menüoptionen mit wenig Aufwand viel Ergebnis erzielen: Es geht um Datenfunk und Blitz. In beiden Fällen unterstützt die Kamera Sie mit mehr oder minder umfangreichen Menüoptionen. Sind Sie schließlich einmal hinter die Funktion gestiegen, ist beides einfach zu handhaben.

Wi-Fi und WLAN

Es gibt Situationen, bei denen man als Fotograf den Bedarf hat, die Fotos direkt nach der Aufnahme auf einen großen Bildschirm oder zwecks Weiterverarbeitung auf einen PC zu übertragen. Diese Möglichkeit stellen eigentlich alle EOS-Modelle über eine USB-Schnittstelle zur Verfügung. Mittels eines Kabels (im Lieferumfang enthalten) und der Software EOS Utility kann die EOS 5D III für ein »tethered shooting« eingesetzt werden (tethered steht für »angebunden«). Mit der Übersetzung wird auch das Problem deutlich: Sie legen die Kamera an die Leine, was nicht nur lästig ist, sondern auf Dauer auch die USB-Schnittstelle strapaziert (deren Austausch ca. 300–400 € kostet).

Wer das vermeiden möchte, kann auf passendes Zubehör aus dem Hause Canon zugreifen, den WFT-E7. Dieser nicht besonders schön gestaltete kleine Kasten stellt neben einer GBit-Schnittstelle für ein Ethernetkabel auch WLAN mit den schnellsten derzeit verfügbaren Übertragungsraten zur Verfügung. Sie können mit dem WFT-E7 nicht nur Fotos drahtlos übertragen, Sie können die Kamera auch mittels EOS Utility fernsteuern und sogar bis zu zehn Kameras synchronisieren. Canon verspricht sogar im Gegensatz zu früheren Lösungen eine Kompatibilität mit zukünftigen Kameras.



*Wireless File Transmitter WFT-E7
der Firma Canon (Foto: Canon)*

Soweit lesen sich die Eckdaten sicherlich sehr gut, wenn da nicht der Preis wäre. Der WFT-E7 kostet derzeit rund 700 € und ist für den mobilen Einsatz sehr unhandlich. Vor allem spricht der Preis deutlich gegen eine Anschaffung, wenn es Ihnen nur um eine drahtlose Fotoübertragung geht.

Findige Bastler haben andere Lösungen entwickelt, um Kameras drahtlos zu vernetzen (WLAN – drahtloses Netzwerk). Sie können die USB-Schnittstelle nutzen und eine Funklösung anschließen, die das USB-Signal drahtlos an einen Empfänger überträgt. Sie benötigen in diesem Fall kein langes Kabel mehr. Großer Nachteil dieser Lösung: Der Sender an der Kamera benötigt Energie in Form eines Stromanschlusses oder zumindest eines Akku-Packs, womit auch diese Lösung sehr unhandlich wird.

Es gibt jedoch einen Ausweg aus diesem Dilemma, zumindest was die drahtlose Datenübertragung an ein Anzeigergerät betrifft. Die EOS 5D III verfügt über einen zweiten Kartenschacht für SD-Karten und für eben diesen Schacht gibt es spezielle SD(HC)-Karten, die neben dem reinen Datenspeicher spezielle Hardware enthalten. Sie kann die Aufgabe eines WLAN-Access-Points übernehmen und Daten mittels des Wi-Fi-Protokolls auf ein Speichergerät

übertragen, sofern dieses Gerät sich mit der Karte verbinden lässt.

Der erste Hersteller, der SD-Karten mit Wi-Fi-Funktion auf den Markt brachte, war die Firma Eye-Fi. Inzwischen haben aber alle großen Produzenten von Speicherkarten Funkkarten im Programm.

Allen Karten gemeinsam ist, dass Sie die Karte vor der ersten Nutzung erst einmal an einem PC konfigurieren müssen. Dieser Vorgang ist nach meinen Erfahrungen nicht selbsterklärend, ich selbst habe einige Versuche benötigt, bis die Karte so funktionierte, wie ich es haben wollte. Ist die Karte aber erst einmal richtig konfiguriert, geht die Arbeit mit dieser Karte simpel und vor allem effektiv von der Hand.



Wi-Fi-SD-Karte der Firma Sandisk

Installation der Software

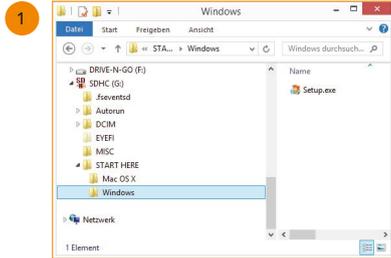
Je nach Speicherplatz und Schreibgeschwindigkeit liegen die Preise für Funkkarten im Bereich zwischen 20 und 60 €. Sie sind bezogen auf den Speicherplatz deutlich teurer als vergleichbare Speicherkarten ohne Funkoption. Allerdings kosten selbst gute Eye-Fi-Karten weniger als 10% eines WFT-E7 und sind damit sicher eine gute Investition. Mit den Karten wird oft ein passender Kartenleser mit USB-Anschluss mitgeliefert. Sie können diesen Kartenleser verwenden, zwingend ist dies aber nicht, die Kartenleser haben keine Zusatzfunktion bezüglich Funk oder Konfiguration.

Auf der Karte finden Sie die benötigte Software. Es macht Sinn, davon eine Kopie auf der Festplatte abzulegen, da die Software bei einer Formatierung in der Kamera verloren geht. Viele Karten haben eine automatische Startfunktion. Da diese aber meist von den Firewalls und Virenscannern auf den Rechnern blockiert wird, suchen Sie das Verzeichnis mit dem Setup-Programm (entweder im Verzeichnis Windows oder im Verzeichnis Mac). Das Programm startet und wird sich die aktuellsten Installationsdaten aus dem Internet laden.

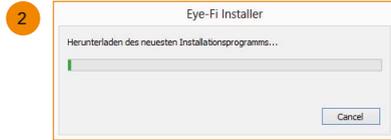
Die Installation selbst ist nicht besonders aufregend, läuft automatisch ab und unterbricht nur, um zu fragen, wo die Programmdateien gespeichert werden sollen. Nach Beendigung der Installation sind allerdings noch einige weitere Schritte nötig, da die Software freien Zugang durch die Firewall benötigt. Das Installationsprogramm erklärt auch hier die nötigen Schritte. Sie sollten bei der Installation auf Windows nicht erschrecken, wenn Ihre Firewall plötzlich ein Fenster öffnet und eine Warnung anzeigt. Das Installationsprogramm weist zwar darauf hin, da aber die Warnung im Vordergrund erscheint, liest man diesen Hinweis nicht rechtzeitig.

Sie müssen die Kommunikation von Eye-Fi in privaten Netzwerken zulassen, wenn Sie die Kamera mit dem PC verbinden wollen. Sobald die Firewall konfiguriert ist, ist die Installation der Software abgeschlossen und Sie können das Programm starten.

Installation der Eye-Fi Software



Die Karte enthält alle benötigte Software.



Während der Installation sollte eine Internetverbindung bestehen.



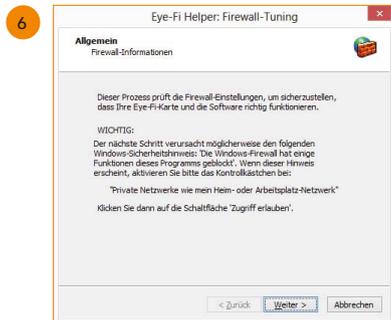
Benötigt Windows zusätzliche Module, werden diese auch heruntergeladen bzw. konfiguriert, diesen Vorgang sollten Sie bitte nicht unterbrechen.



Sobald alle Daten vorliegen, beginnt die Installation.



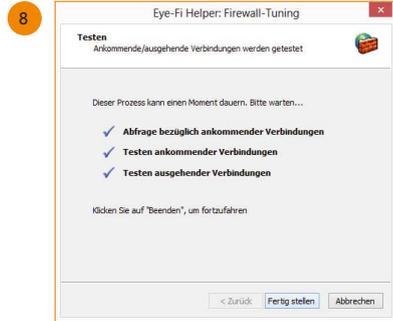
Nach Abschluss der Installation beginnt die eigentliche »Arbeit«.



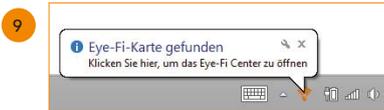
Eye-Fi greift in die Netzwerkeinstellungen ein, daher meldet sich die Firewall zu »Wort«.



Erscheint dieses Fenster, lassen Sie die Kommunikation in privaten Netzwerken zu.



Nachdem die Firewall »freigeschaltet« wurde, testet Eye-Fi, ob die nötigen Verbindungen hergestellt werden können.

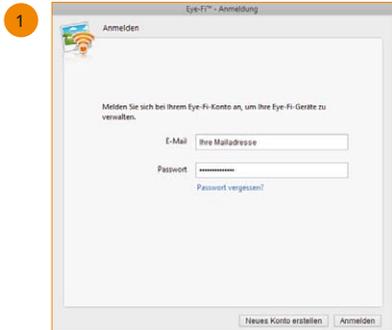


Hat alles geklappt, sollte der PC jetzt die Eye-Fi-Karte erkennen und eine kleine Meldung anzeigen.

Konfiguration der Eye-Fi Karte

Nun kommen wir zu dem komplexesten Teil der Vorbereitungen, die Konfiguration der Karte. Dazu müssen Sie sich leider bei Eye-Fi einen Account zulegen und benötigen eine Mailadresse und Zugang zu dem Mail-Account. Da wir die Karte nur für den Direct-Modus konfigurieren, werden Sie den Account später nur noch brauchen, wenn Sie das Speicherziel für die Karte verändern wollen. Die Karte kann nämlich immer nur für einen PC, Laptop oder iPad als Ziel für die Daten konfiguriert werden.

Die Software bietet eine Reihe an Funktionen, unter anderem können Sie dort Fotos in einer Art Cloud für einige Tage lagern, Sie können Fotos zu Facebook oder anderen Portalen übertragen. Allerdings geht dies auch ohne das Eye-Fi-Portal. Wir wollen nur die Karte für den Gebrauch konfigurieren. Die Software geht davon aus, dass Sie die Karte zusammen mit dem PC oder Laptop verwenden wollen, an dem die Karte für den Einsatz konfiguriert wird.



Sobald Sie den Account angelegt haben, loggen Sie sich ein. Dies müssen Sie auch immer dann tun, wenn Sie die Karte neu konfigurieren.



Für die Verwendung der Karte ist nur der Bereich Netzwerke wichtig.



Für die Verbindung der Kamera mit dem PC oder Laptop benötigen Sie den Direct Mode.

Ganz oben links in dem Fenster müssen Sie auf **Netzwerke** klicken, im rechten Teil des Fensters erscheinen dann drei Registerkarten für Einstellung. Die erste Registerkarte »Private Netzwerke« erlaubt der Karte, auf Ihr WLAN zuzugreifen. Sie können die Karte so konfigurieren, dass die Karte in der Kamera erkennt, wenn Sie wieder zu Hause sind (und die Kamera eingeschaltet ist), die Karte überträgt dann von selbst alle Fotos auf den Zielrechner. Diese Funktion ist zwar nett, aber die Karte aus der Kamera zu nehmen und in den PC zu stecken, ist schneller und schont den Kameraakku.

In der zweiten Registerkarte kann der **Direct Mode** konfiguriert werden. In diesem Modus wird die Eye-Fi-Karte zu einem Access-Point, mit dem sich der PC oder das iPad direkt verbindet (ohne Umwege über ein anderes WLAN). Sie sollten für den Anfang folgende Einstellungen vornehmen:

- › **Aktivieren Sie den Direct Mode (Häkchen setzen).**
- › **Den oberen Schieberegler setzen Sie auf 30 Sekunden (ganz linke Stellung). Mit dieser Einstellung wartet die Karte 30 Sekunden, bevor sie eine Verbindung aufbaut, und verbindet nicht sofort bei jedem neuen Foto, sondern erst nach 30 Sekunden.**
- › **Den unteren Schieberegler schieben Sie auf vier Minuten (oder auf »für immer«), damit die einmal hergestellte Verbindung nicht sofort wieder abgebaut wird.**
- › **Im unteren Abschnitt sollten Sie die dort angezeigte SSID und das Passwort notieren, da sie die Informationen für die Herstellung der Verbindung benötigen.**

Nun speichern Sie die Einstellungen und haben die Karte fertig konfiguriert. Sie könnten nun auch noch die Karte für **Öffentliche Hotspots** konfigurieren. Ob Sie darin für sich eine Verwendung sehen, entscheiden Sie bitte alleine, ich habe bisher darauf verzichtet.

Eye-Fi mit einem PC verbinden

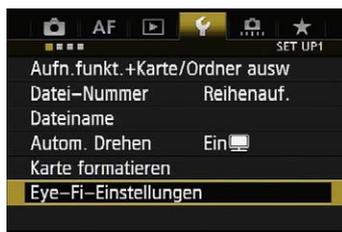
Nach all den Vorbereitungen können Sie nun fast loslegen. Die Karte stecken Sie in den entsprechenden Schacht der Kamera. Die Karte wird sofort als Eye-Fi-Karte erkannt. Sie sehen unten rechts neben dem Akkusymbol ein Zeichen mit dem Schriftzug Off. Es zeigt an, dass eine Eye-Fi-Karte verfügbar, aber deaktiviert ist.

Um die Karte zu aktivieren, gehen Sie in das **Einstellungsmenü 1 (gelb)**. Steckt eine Eye-Fi-Karte im SD-Schacht (und nur dann!), erscheint ganz unten eine weitere Option, die **Eye-Fi-Einstellungen**. Sie müssen diese Option aufrufen und auf der folgenden Seite die Übertragungsfunktion der Karte aktivieren. Sobald Sie die Funktion aktiviert haben, erscheint eine weitere Option, die **Verbindungsinfo**. Diese Option bietet keine Einstellungen, sondern gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Eckdaten der Karte und der Einstellungen und vor allem über den Kartenstatus. Sie können erkennen, ob die Karte versucht, eine Verbindung aufzubauen, Daten überträgt oder sich in einem passiven Status befindet. Weiterhin sehen Sie die SSID der Karte, also die eindeutige Bezeichnung des angebotenen Netzwerks, Sie sehen die MAC-Adresse (eine weltweit einmalige Kombination genau dieser Karte als Netzwerkkomponente) und die Firmware-Version, die auf der Karte liegt. Es ist wichtig, dass Sie immer die aktuellste Version der Firmware auf der Karte haben, da ansonsten keine oder nur schlechte Verbindungen zustande kommen. Das Update der Firmware geschieht automatisch, wenn die Karte im PC steckt und mittels Eye-Fi-Helper konfiguriert wird.

Nach Aktivierung der Übertragungsfunktion verschwindet der Schriftzug **Off** in dem Symbol auf dem Monitor, es wird grau dargestellt. Eine aktivierte, aber nicht sendende Karte reicht allerdings nicht aus, um eine Verbindung im Direct Mode herzustellen. Sie müssen die Karte dazu bewegen zu senden. Dazu sind zwei Dinge nötig: Sie stellen die EOS 5D III so ein, dass Daten auf die SD-Karte geschrieben werden (dabei ist es egal, ob Sie parallel auch auf eine CF-Karte schreiben), und Sie müssen ein Foto machen, damit die Kamera auch Daten hat, die sie auf die SD-Karte schreiben kann.



Die erkannte Eye-Fi-Karte wird als Symbol neben dem Akkusymbol angezeigt.



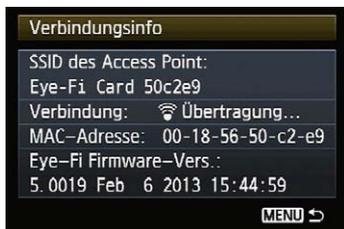
Sobald die Eye-Fi-Karte im SD-Schacht steckt, erscheint eine neue Option im »Einstellungsmenü 1 (gelb)«.



Sie müssen die Übertragungsfunktion der Kamera aktivieren.



Sobald die Übertragung aktiviert ist, können Sie sich die »Verbindungsinfo« der Karte anzeigen lassen.



Es wird unter anderem der Status der Übertragung angezeigt.

1



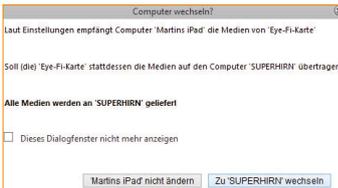
In den Netzwerkverbindungen wählen Sie die Eye-Fi-Karte als Zugangspunkt aus.

2



Automatisch verbinden als Option macht Sinn, wenn Sie die wiederholte manuelle Anwahl vermeiden wollen.

3



Haben Sie vorher auf ein anderes Gerät gesendet, wird die Karte »meckern« und Sie auffordern, den Empfänger zu wechseln.



Bei dieser Anzeige des Wi-Fi-Symbols wissen Sie: Alles hat geklappt.

Nach kurzer Verzögerung (die eingestellten 30 Sekunden z.B.) beginnt das Wi-Fi-Symbol zu blinken, um eine Verbindung aufzubauen. Nun müssen Sie noch einmal am Zielrechner aktiv werden. An einem Windows-Rechner klicken Sie mit der linken Maustaste auf das WLAN-Symbol unten links. Es öffnet sich ein Fenster, das alle Netzwerke in Reichweite anzeigt.

Sie müssen nun das Netzwerk auswählen, das die SSID hat, die Sie sich vorher im Eye-Fi-Helper notiert haben (oder in den Verbindungsinfos der EOS 5D III anzeigen lassen können). In dem hier gezeigten Fall lautet die SSID: **Eye-Fi Card 50c2e9**. Sobald Sie auf **Verbinden** geklickt haben, werden Sie nach dem Schlüssel gefragt, den Sie auch notiert hatten. Diesen Schlüssel geben Sie ein (Sie werden auch nur einmal gefragt, der PC merkt sich den Schlüssel), die Verbindung wird aufgebaut. Stören Sie sich nicht daran, dass die Verbindung als begrenzt, nur lokal oder mit eingeschränkter Konnektivität angezeigt wird. Es bedeutet nur, dass Sie keine Internetverbindung haben, die Direktverbindung zur Kamera wird dadurch nicht eingeschränkt.

Haus-WLAN

Arbeiten Sie mit der Eye-Fi-Karte in einer Umgebung, wo Sie sonst mit Ihrem PC ein vorhandenes WLAN nutzen, kann es Probleme geben. Die Eye-Fi-Karte schaltet sich möglicherweise nach einiger Zeit wieder ab, der PC verbindet sich dann automatisch mit dem häuslichen Netzwerk und schaltet nicht mehr automatisch zurück. In diesem Fall sollten Sie entweder den Router für die Dauer des Shootings abschalten oder die Option »Automatisch verbinden« für Ihr Netzwerk deaktivieren.

Sie haben die Kamera mit dem PC verbunden und die Fotos werden nun nach der Aufnahme direkt übertragen. Momentan werden sie aber nur auf dem PC gespeichert, was uns allerdings nicht ausreicht. Wir möchten die Fotos groß auf dem PC anzeigen, um sofort das Bildergebnis beurteilen zu können.

Sofortbildanzeige und Ordnerüberwachung

Haben Sie nur den Eye-Fi-Helfer installiert, gibt es zwar eine Sofortbildanzeige, die wird Ihnen aber nicht weiterhelfen, da das übertragene Foto nur in Form eines kleinen »Daumennagels« (Thumbnails) angezeigt wird. Wir möchten stattdessen eine Vollbildanzeige erreichen. Für dieses Problem gibt es verschiedene Lösungen. Programme wie Lightroom oder Capture One bieten solche Optionen an. Es geht aber günstiger, denn die gesamte benötigte Software haben Sie mit der Kamera mitgeliefert bekommen.



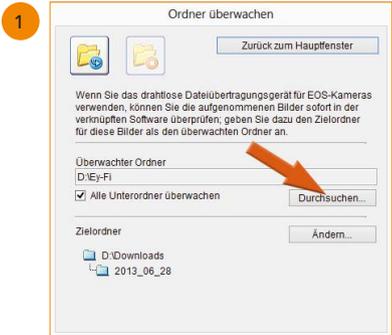
Sie benötigen EOS Utility. Es bringt eine Funktion »Ordner überwachen« mit.

Sie benötigen die beiden Programme EOS Utility und Digital Photo Professional (DPP) in der jeweils aktuellen Version. Ich gehe davon aus, dass Sie beide Programme ohne Probleme installiert bekommen. DPP können Sie unverändert lassen, EOS Utility müs-

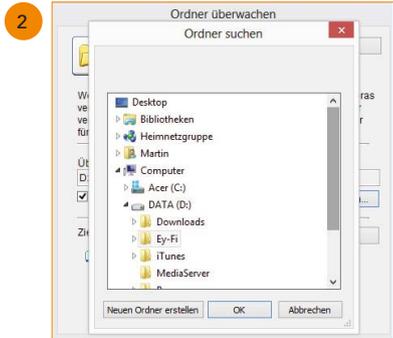
sen Sie dagegen ein wenig konfigurieren. Auch diese Schritte möchte ich Ihnen kurz erläutern, da sie die eine oder andere Stolperfalle bereithalten.

Starten Sie EOS Utility. Die unterste der vier Optionen lautet **Ordner überwachen**. Starten Sie diese Funktion. Es öffnet sich ein neues Fenster. Klicken Sie in diesem Fenster auf **Durchsuchen**, um den Ordner auszuwählen, in den die Eye-Fi-Karte die Fotos schickt, und bestätigen Sie die Auswahl.

Der nächste Schritt hatte mir am Anfang ein wenig Verständnisprobleme bereitet, da ich nicht einseh, wieso ein Zielordner angegeben werden muss, da die Eye-Fi-Karte ja schon ein Ziel hat. Die Lösung war dann aber nach dem ersten Funktionstest recht einfach. EOS Utility überwacht den angegebenen Ordner. Dieser Ordner bleibt allerdings immer leer. Im Rahmen der Überwachung stellt EOS Utility fest, dass eine neue Datei eingetroffen ist, diese Datei wird dann in den zusätzlich angegebenen Zielordner verschoben und dort gespeichert.



Zur Auswahl des zu überwachenden Ordners klicken Sie auf »Durchsuchen« ...

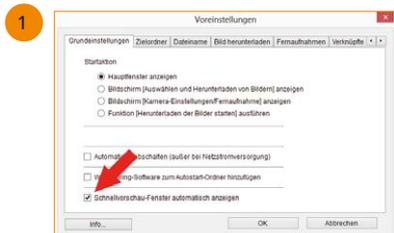


... und wählen den zu überwachenden Ordner aus.

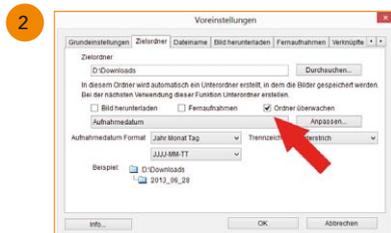


Um den Zielordner festzulegen, klicken Sie auf »Ändern«.

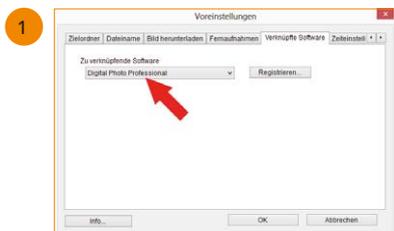
In dem nun folgenden Fenster müssen Sie einige Einstellungen treffen bzw. überprüfen, ob sie korrekt sind. Zuerst wählen Sie die Registerkarte **Grundeinstellungen** und überprüfen, ob das Häkchen bei **Schnellvorschau-Fenster automatisch anzeigen** gesetzt ist. In der Registerkarte **Zielordner** müssen Sie einen Zielordner für die zu verschiebenden Fotos angeben und darauf achten, dass das Häkchen bei **Ordner überwachen** gesetzt ist. Im letzten Schritt überprüfen Sie noch in der Registerkarte **Verknüpfte Software**, ob DPP als Software registriert ist.



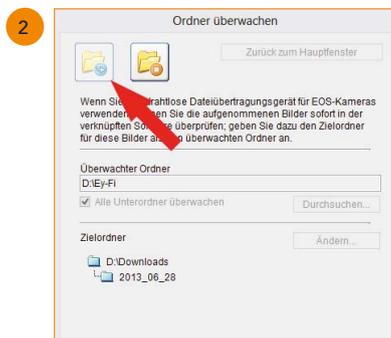
In den Grundeinstellungen legen Sie fest, dass die Schnellvorschau aktiviert ist.



Sie bestimmen einen weiteren Zielordner und stellen sicher, dass die Ordner überwacht werden.

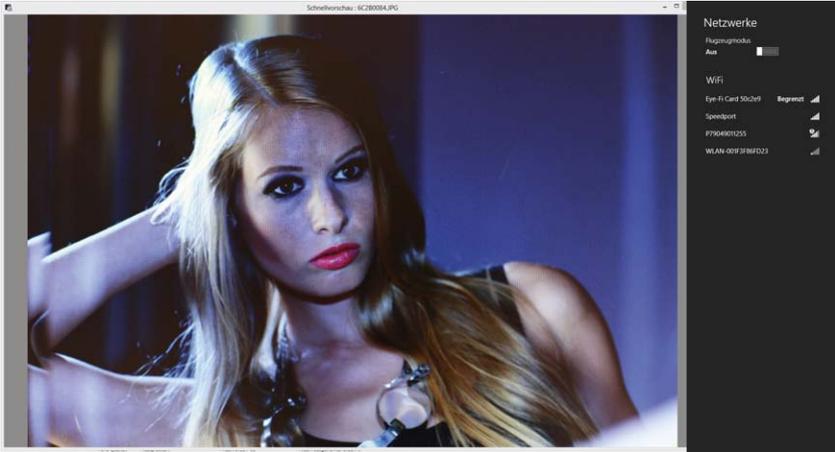


DPP muss als Zielsoftware registriert sein.



Starten Sie die Überwachung.

Nun haben Sie den gesamten aufwendigen Installations- und Konfigurationsprozess abgeschlossen und können loslegen. Es macht Sinn, DPP von vornherein mit zu starten, damit EOS Utility nicht nach der Software suchen und starten muss, wenn das erste Foto eintrifft, und so den Vorgang verzögert. Vermutlich wird das sich öffnende Schnellvorschau-Fenster recht klein sein. Ziehen Sie es mit der Maus einfach groß. Nach Abschluss der Einstellungen müssen Sie in dem Fenster **Ordner überwachen** nur noch oben links die tatsächliche Überwachung starten (s. Pfeil), und los geht es.



Hat alles geklappt, sollte kurz nach der Aufnahme das Ergebnis auf dem Bildschirm zu sehen sein.

Ich möchte Ihnen nun noch einige kleine Tipps geben. Die Übertragung von Fotos in voller Auflösung kann durchaus einige Sekunden dauern (abhängig von der Entfernung der Kamera vom PC/Laptop), manchmal zu lange, wenn es nur um die Kontrolle von Schärfe, Bildschnitt und Lichtführung geht. In diesem Fall können Sie sich bei der EOS 5D III eine Besonderheit zunutze machen, nämlich die zwei Kartenschächte und die Möglichkeit, für jeden Schacht ein anderes Speicherformat festzulegen. Die besten Erfahrungen habe ich mit folgender Konfiguration gemacht: Die RAWs werden auf die CF-Karte geschrieben und verbleiben dort. Auf die SD-Karte (Eye-Fi) werden nur JPEGs in der Größe S2 oder S3 geschrieben. Diese Dateien sind handlich und klein und haben eine sehr kurze Übertragungszeit. Sie sind aber groß genug für die volle Bildschirmauflösung des Zielgerätes und damit ein guter Kompromiss aus Übertragungszeit und Auflösung.

Fehleranalyse

Sollte die Anzeige nicht funktionieren, prüfen Sie nochmals folgende Schritte:

- *Ist die Eye-Fi-Übertragung in der Kamera aktiviert?*
- *Besteht eine Netzwerkverbindung zwischen PC und Kamera?*
- *Fängt die Kamera nach der Aufnahme an, Fotos zu senden?*
- *Sind die Zielordner definiert und ist ausreichend Speicherplatz vorhanden?*
- *Haben Sie EOS Utility und die Ordnerüberwachung gestartet?*
- *Ist DPP gestartet worden und wird das Schnellvorschau-Fenster gezeigt?*